Neues vom Vorderholz 16.08. – 23.08.2019

Hallo Wasserfreunde von der SSG Wuppertal,
hier ist wieder das Vorderholz und melde mich von hoher See.
Wie jedes Jahr, das Vorderholz wollte mal wieder segeln gehen. Diesmal waren es 5 mutige Kegler plus ein Gast für 3 Tage. Skipper Franz mit Manfred, Holger, Klaus und Hans-Gerd und als Gast Heike, die nicht als Gallionsfigur eingesetzt werden soll, sondern für gutes Wetter und gute Laune sorgen soll. Die Laune stimmte, nur mit dem Wetter klappte es nach 2 Tagen nicht so richtig.
Dieses mal war es eine schnelle schlanke Französin, **eine Gib`Sea 472**.
So ein großes Boot hatten wir noch nie, mit 5 Kabinen. Die Maße lauten:
Länge 14,40 m, Breite 4,05 m, Tiefgang 2,00 m, Gew. 9,5 t, Takelung 7/8 Slup, Segelfläche120 qm.
Die Anreise am Freitag wurde von Sonnenschein begleitet. So sollte es die nächsten Tage aber nicht bleiben. Um 17.00 Uhr kaperten wir das Boot weil die Dame von Vercharterer uns bat, die Übergabe auf Samstag zu verschieben. Da wir ja Zeit hatten und nicht auf der Flucht sind, wir bleiben auf Ijssel- und Markermeer, wurde in aller Ruhe das Schiff zu beladen, die Kojen besetzt, die Checkliste abgearbeitet und das Schiff kennengelernt. Danach ging es zum Abendessen ins Hafenrestaurant. Es war wie immer sehr lecker, vor allem der Nachtisch. Ihr wisst schon: Pilschen und Jenever.

Crew 2019

Klaus, Manfred, Franz, Hans-Gerd, Holger & Heike

Holger beim endtucken der Vorleine

Mafi in der Schleuse

Samstag der 17.08.2019

Nach dem wir uns tags zuvor mit dem Schiff schon sehr vertraut gemacht haben, verlief die Übergabe durch eine nette, sommerlich gekleidete Holländerin recht zügig. Das Schiff war zwar schon ein bisschen betagt (Baujahr 1993, renoviert 2010), es war aber alles in Ordnung, bis auf die Selbssteueranlage, die war defekt. Das heißt, wie vor 3 Jahren, das Steuerrad muß immer besetzt sein. Das Wetter ist sommerlich. Bedeckter Himmel mit blauen Flecken. die langsam die Wolken verdrängen. 25° im Schatten und Windstärke 4-5 aus S-W. Ideal zum Segeln. Unsere gute Laune - Frau (Heike) hat sich + Punkte verdient. 12.00 Uhr. Leinen los. Schwierigkeit gab es an der Steuerbord-Vorleine. Die Vorgänger haben einen seltsamen Knotentuck fabriziert, da musste Holger sein ganzes Können aufwenden um diesen zu endtucken. Danach ging es über den Johan Willem Friso Kanal zur gleichnamigen Schleuse in Stavoren. 14.00 Uhr, Schleuse passiert. Ab aufs Ijsselmeer und Fock gesetzt. Bei Windstärke 4-5 und moderatem Wellengang wollte der Skipper testen, wie es der Crew und dem Gast so am ersten Tag bekommt. Alle an Bord sind gesund. Auch unser Gast Heike. Das Schaukeln macht ihr nichts aus. Also kommt das Großsegel mit einem kleinen Reff dazu. Schiff fährt zügig durch die Wellen. Kurs Nord. 5-6 kn, so macht segeln Spaß. Holger und Mafi lösen sich mit dem Steuern ab. 16.10 Uhr, Tonne VF 8 passiert, das Fahrwasser zur Nordsee. 16.45 Uhr, in einem Rutsch die Ansteuerung Makkum erreicht. Segel geborgen und unter Motor langsam durch den Kanal zum alten vertrauten Stadthafen. Oh Schreck, Hafen gesperrt. Makkum feiert ein großes Hafenfest. Zurück auf die andere Seite des Hafenbeckens, wo die Plattbodensegler anlegen. Trotz der Fülle eine schöne Box gefunden, nur der Weg zum Duschen war etwas weiter. **Tages Weg 15,2 sm**

Erst mal nur mit Fock

Touristin beim Sonnenbad

Der Hafen ist voll. Fest in Makkum

Holger dreht am Rad, Möppi trinkt den letzten Schluck Kaffee und Mafi schaut zu.

Auch der Skipper darf mal unter Segel steuern

Sonntag der 18.08.2019

10.00 Uhr. Fertig machen zum Ablegen. Wetter, stark bewölkt kein Regen. Aber es weht ein böiger Wind SW, Stärke 4-6. Wovon wir im geschützten Hafen von Makkum natürlich noch nichts merken. Um 10.30 Uhr wird abgelegt. Unter Motor geht es zum Ijsselmeer. Tonne VF 3-4 passiert und Segel gesetzt. Beide Segel gerefft auf ¾. Wir mussten zurück nach Stavoren, um unseren Gast wieder nach Hause zu schicken. (Einer muss ja unser Hobby finanzieren). Kurs Nord. Das heißt, hoch am Wind aufkreuzen. Schiff läuft gut, 4-5 Knoten, Krängung ist normal. Franz, Holger und H-G wechseln sich mit dem Steuern ab. Möppi und Mafi halten sich da noch ein bisschen zurück. Da sich alle immer noch gesund fühlen und Spaß haben, wird um 12.45 Uhr die Fock ganz ausgefahren. Das bringt doch tatsächlich 2 Knoten mehr. Mafi sorgt zwischendurch für einen süßen Snack aus Gebäck und Schokolade. Ab und zu geht der Skipper runter zu seinem Katentisch. Wenn er dann wie hoch kam, war es mit der Gemütlichkeit vorbei. Dann hieß es: Fertig machen zur Wende und die Schoten flogen durch das Cockpit. So ging das 5-mal, dann hatten wir die Ansteuerungstonne Stavoren erreicht. Segel geborgen. Unter Motor zum Jachthafen. 18.00 Uhr, Jachthafen Stavoren fest. Für das Etmal wurde die Logge abgelesen.

Aus 11 Seemeilen Luftlinie wurden 32,4 Seemeilen durchs Wasser.

Gestern Hochsommer, heute Herbst.

Mit einem kleinen Snack läßt es sich aushalten.

Wellen klatschen ans Ufer.

Nur verwegene Surfer haben Spaß daran.

Montag der 18.08.2019

Sorgenvoll guckt sich der Skipper nach dem Duschen den Wetterbericht beim Hafenmeister an. Für den ganzen Tag wird Wind aus SW Stärke 7 in Böen bis 9 vorhergesagt. Das merkt man auch, wenn man über den Steg zum Schiff geht. Dann muß man aufpassen, daß einem das Handtuch nicht von der Schulter weht. Auch die typische Hafenmusik, das Klappern der Fallen an den Masten, ist lauter als normal. Ein Blick übers Ijsselmeer mit den vielen Schaumkronen sagt uns, da bleiben wir lieber mit dem Hintern zu Hause. In den ganzen 5 Jahren, die wir jetzt segeln, ist es heute das erste Mal, daß wir einen Hafentag einlegen müssen. Wie heißt es bei guter Seemannschaft, wer ab Windstärke 7 nicht raus muss, bleibt lieber im sicheren Hafen. Die Zeit wurde vertrieben mit einem Landgang in der Kleinstadt Stavoren mit ihren Grachten und kleinen Backsteinhäusern. Abends ging es gemütlich ins neue Hafenrestaurant zum Essen. Und so bekamen wir auch diesen Tag um, ohne Seemeilen.

Üppiges Frühstück.

Eier pulen und Zwiebel schälen,

fertig ist der Krabbensalat

Um 17.00 Uhr waren die Wolken alle weggeblasen und der Sommer kehrt zurück.

Der Wels von Stavoren. Der Orka von Urk

Dienstag der 19.08.2019

Heute nehmen wir Abschied von unserer „Schönwetterfee“. Heike hat nur bis heute frei. Irgendwie hat das nicht geklappt mit dem Wetter. Einer von den Göttern, die für Wetter zuständig sind, hatte wohl etwas dagegen, daß eine Frau bei uns an Bord war. Schande wer da denkt, daß Frauen daran schuld sind, und Schietwetter anziehen. Seltsam war es aber doch, daß es heute wieder schön wurde. Wind aus SW, um 5 Boufort und herrlicher Sonnenschein. Wie immer werden um 10.00 Uhr die Leinen gelöst. Ziel ist der kleine Fischerort Urk, an der Süd-Ostseite des Ijsselmeeres.
Urk als Fischerdorf zu bezeichnen, ist falsch. Heute wohnen in der Stadt über 20.000 Einwohner und mit über 55 Betrieben in der fischverarbeitenden Industrie ist Urk in Holland keine kleine Nummer. Fischerei gehörte schon immer zu Urk. Die Geschichte reicht Jahrhunderte zurück. Die kleine Halbinsel war früher eine Insel, fernab vom Festland. Noch heute reden die Urker davon, nicht „in“ sondern „auf Urk“ zu leben. Diese Insel hieß Ork und ist abgeleitet vom gleichnamigen Killerwal Orka. Seit 1968, zur 1000 Jahrfeier, ist es das Symboltier der Stadt.
Es ging fast auf direktem Weg dorthin. Da der Wind sich im laufe des Tages langsam nach West drehte, waren nur 2 Wenden nötig und ein paar kleine Kurswechesel. Um 15.30 Uhr war die Ansteuerungstonne erreicht und eine 1/2 Stunde später in einer Box fest. Da auch derSkipper den Hafen nicht kannte, wurde vorher eine Hafenrunde gedreht. Nach uns wurde der Hafen so voll, daß einige Boote an der Kaimauer im 4er und 5er Päckchen liegen mussten. Einen besonderen Service gab es auch: Der Hafenmeister kam mit seinem Bötchen vorbei und kassierte persönlich.
Unser Etmal lautet heute 23,2 sm

Sauberer Salon Sauberer Kartentisch Saubere Kombüse

Damit nichts durch das Schiff fliegt wenn man richtig Lage schiebt.

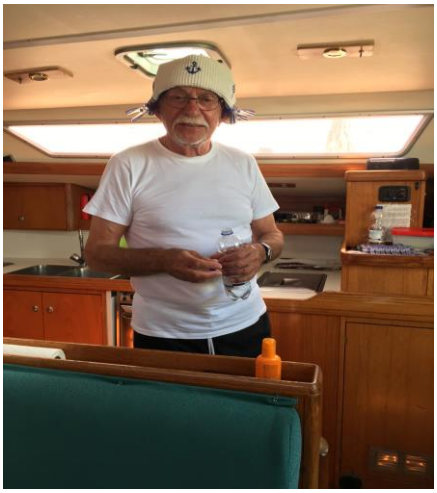
Nachbau des legendären Kap Hoorn Umseglers.

Mittwoch der 20.08.2019

Die Wetterlage ist immer noch ausgezeichnet. Wind 3 Bf. aus Richtung SW, Seegang 2 und ein paar Schönwetterwolken am Himmel. Was kann schöner sein. Darum wurde auch schon um 09.30 Uhr abgelegt. Unser Ziel ist die nächste geschichts-historische Stadt. **Hoorn**, an der Westseite des Markermeers.
Hunderte Schiffe fuhren von Hoorn aus über die Weltmeere und entdecken neue Handelsrouten. So fuhren die Hoorner Schiffer Willem Cornelisz Schouten (Kapitän der *Hoorn*) und Jacob Le Maire, (Navigator), am 29. Januar 1516 kurz nach der Entdeckung eines neuen Durchgangs vom Atlantik zum Pazifik (De-la-Maire-Straße) zur südlichsten Spitze des südamerikanischen Kontinents und nannten diese nach Schoutens Heimatstadt Hoorn, ***Kap Hoorn***. Außerdem fuhren jedes Jahr viele Schiffe von Hoorn nach Niederländisch-Indien, im Auftrag der Vereinigten Ostindischen Compagnie. Pfeffer und andere Gewürze bringen der Stadt großen Reichtum. Die Namen auf den Lagerhäusern in den Häfen von Hoorn erinnern noch heute an jene Zeit.
An der Tonne UK10 werden alle Segel gesetzt. Kurz vor uns setzt noch ein Holländer seine Segel. Und zufällig fährt er in die gleiche Richtung. Wollen wir doch mal schauen wer schneller ist. Also hieß die Order: „Kielwasser Vordermann“. Leider war er genauso schnell wie wir, dafür war die Navigation einfacher. In Enkhuizen trennten sich unsere Wege. Er fuhr in den Hafen, wir zur Schleuse. Um 13.45 Uhr waren wir durch. Wie vor 3 Jahren. Im Markermeer wird der Wind abgedreht. Kein Wind, keine Segel, Also tuckerten wir mit dem Motor gemütlich die restlichen 11 sm nach Hoorn, wo wir um 16.30 Uhr in den Hafen einliefen.
Unser Etmal lautet 29,6 sm.

Altstadt mit Hafen und Lagerhaus.

Kutschfahrt durch Hoorn.



Möppi, wie immer für einen Spaß gut, als Geschirrtuchtrockner.

Holger und Mafi genießen die letzten Seemeilen nach Stavoren.

Donnerstag der 21.08.2019

Der Wettergott meint es immer noch gut mit uns. Er drehte doch tatsächlich auch im Markermeer den Wind wieder an und das ideal für unseren Kurs nach Stavoren. Stärke 2-3 aus SW, Seegang 2 und das Barometer zeigte 1030 hPa mit strahlend blauem Himmel. Es versprach wieder ein schöner Segeltag zu werden. Sofort nach der Hafenausfahrt wurden alle Segel gesetzt. Bis auf ein paar Kurskorrekturen und die Schleuse am Mitteldamm gab es keine besonderen Vorkommnisse. Jeder durfte mal steuern Sogar Möppi hielt sich von 11.15 bis 11.30 Uhr am Steuerrad fest. Ein Tag, wie man sich das so in der Karibik oder im Mittelmeer vorstellt. Zwischendurch gab es natürlich von Mafi, unser **Maître de Patissier,** leckeren Kaffee und Gebäck. Auf einem französischen Schiff lebt es sich nun mal wie Gott in Frankreich. Der Skipper musste nur aufpassen, daß wir nicht vom Kurs abkamen. Um 15.00 Uhr kam der markante Leuchtturm von Stavoren in Sicht. Dann ging alles schnell. Segel geborgen, Motor an, rein in den Hafen und sogar dieselbe Box wie Montag belegt. Als sich alle Landfein gemacht haben, marschierten wir ins Städtchen zum leckeren Dinner im Restaurant, Vrouwe van Stavoren. **Unser Etmal heute, ohne Fußweg, 25.6 sm.**

H.-G. macht den Ausguck.

Skipper Franz fährt die Bagage gerne über die Meere.

Möppi steuerte sogar die letzten sm, wo das Auto schon zur Abfahrt bereit stand.

Freitag der 23.08.2019

Der letzte Urlaubstag bricht an. Es sind nur noch **3,5 Seemeilen** bis zum Heimathafen. Fertig machen zum Ablegen. **09.00 Uhr**. Leinen los und ab die 100 m zur Schleuse. Als wenn sie auf uns gewartet hätten. Es ging direkt durch. Anschließend mit langsamer Fahrt durch den Johann Friso Kanal nach Warns. Die letzte sm wurden genutzt zum Reinigen des Decks. 10.00 Uhr, Warns erreicht und direkt an die Tanke. 23 l Diesel haben wir nur verbraucht. Anschließend ging es nebenan in die Heimatbox unserer Tutana, die etwa ältere schlanke Fregatte, aber immer noch schnell und gut zu händeln. 12.00 Uhr. Alle haben ihr Sack und Pack wieder ins Auto verpackt, so daß die Yacht sauber und jungfräulich auf die nächsten Charterer wartet. Nur das Getränkeleergut passte nicht mehr ins Auto und musste da bleiben. Unsere kleine Holländerin hatte bei der Rückgabe auch nichts zu beanstanden und war sehr zufrieden. Alle quetschten sich ins Auto, vor allem die 3 Hinterbänkler und ab ging es nach Hause wo wir gegen 17.00 Uhr heil ankamen.

Ahoi und auf Wiedersehen bis zum nächsten Mal.